

Handel, Industrie, Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft.

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.

Neunter

Mittwoch, den 20. April.

Jahrgang.

Kommunikationsystem mittelst Schienen oder Hängekettten. Von Hrn. Louis Scherk in Straßburg.

(Aus Dingers Journal.)

Die meisten Tagblätter und Zeitschriften enthielten im Laufe des vorigen Dezembers die Nachricht, daß man sich gegenwärtig in Wien mit einem neuen Kommunikationsmittel beschäftige, womit man im Stande wäre eine Depesche innerhalb 36 Stunden von Wien nach Paris zu schaffen. Man fügte dieser Anzeige die Bemerkung bei, daß man zwar noch nicht wisse, auf welche Weise dies bewerkstelligt werden soll; daß man aber vermüthe, daß es durch Anwendung unterirdischer Röhren oder Kanäle geschehen müsse.

Ohne dieser Erfindung zu nahe treten zu wollen, und nur bemerkend, daß sie nichts weniger als neu wäre, wenn man zu Röhren oder Kanälen seine Zuflucht nehmen wollte, in welchen Lasten durch den luftleeren Raum fortgeschafft werden sollten; oder wenn man solche Röhren zur Fortpflanzung des Schalles benutzen wollte, fühle ich mich doch zu gegenwärtiger Mittheilung veranlaßt, wäre es auch nur um mir die Priorität einer Erfindung zu sichern, welche gewiß in keiner Beziehung derjenigen nachstehen dürfte, für welche man gegenwärtig in Wien ein Patent zu erhalten sucht *)

*) Nach den Nachrichten, welche uns bisher über die in Wien gemachte und patentirte Erfindung zugekommen, darf Hr. Scherk keine Kollision hiemit

Mein System ist keine eitle Hypothese mehr; denn ich habe gegenwärtig in Paris einen Apparat zur Verfügung, der mit einer Last von 10 bis 15 Kilogr. auf einer Strecke von 200 Metern arbeiten kann, und welcher sich in wenigen Stunden zum Gebrauch aufstellen läßt. Dieser Apparat würde bereits im Frühjahr 1855 in dem Etablissement der H. Hunter und Komp. in Paris dem Publikum ausgestellt worden sein, wenn dies nicht durch die Liquidation des Hauses Verréaux verhindert worden wäre, indem ich nirgend anderswo ein eben so passendes Lokal und eben so wohlwollende Bedingungen finden konnte.

Meine Absicht war, dieses Kommunikationsystem durch Thatfachen in die Welt einzuführen, um Jedermann in Stand zu setzen darüber abzuurtheilen, und um vielleicht damit zugleich eine nützliche Anwendung zu verbinden. Da mir jedoch dies in jezigem Augenblicke nicht gestattet ist, so will ich wenigstens eine

fürchten; dagegen wird es unseren Lesern nicht entgehen, daß der Vorschlag des Hrn. Scherk dem Prinzipie nach ganz mit jenem zusammenfällt, den der verdiente Hofrath Schultes in Dingers polyt. Journale schon im Jahre 1829 Bd. XXXIV. S. 113 und S. 214 niederlegte und mit dem Namen der Drathpost bezeichnete. Nur in der Ausführung weicht die neu vorgeschlagene Methode von der Schultes'schen ab, und hierauf allein dürfte sich demnach die Scherk'sche Erfindung beschränken.

kurze Beschreibung meiner Erfindung geben, um mir deren Priorität und ein Patent zur Einführung derselben in Frankreich zu sichern, im Falle mein System mit dem Wiener gleich befunden werden sollte.

Die vielen Schwierigkeiten, welche sich der Einführung der Eisenbahnen entgegenstemmen, veranlaßten mich schon vor drei Jahren zur Erforschung eines Kommunikationsmittels, welches bei gleicher Geschwindigkeit viel wohlfeiler käme, welches sich allen Zufälligkeiten des Terrains anpassen ließe, und welches selbst an solchen Orten in Anwendung gebracht werden könnte, wo man wegen Mangel einer gehörigen Menge von Transportgütern an Errichtung einer Eisenbahn gar nicht denken kann.

Die Palmer'schen Eisenbahnen und Wagen *) so wie die Ketten der Hängebrücken veranlaßten mich bei der Idee einer einzigen und biegsamen Schiene oder einer Hängekette stehen zu bleiben, welche aus Eisenstäben oder aus Eisendraht oder aus ungehärtetem Stahldraht bestünde und in Entfernungen von 500, 800 und 1000 Metern **) von einer Reihe von Pfeilern

*) Ich muß hier bemerken, daß der bayerische Ingenieur, Hr. v. Baader, bereits im Novemb. 1835 in England ein Patent auf ein System nahm, welches dem Palmer'schen vollkommen ähnlich ist; und daß Palmer's Patent schon vom Jahre 1821 datirt ist, während seine Schrift erst im J. 1824 erschien.

**) Der bekannte Telford hatte für die Kettenbrücke in Runcorn bei Liverpool eine Hängekette von einer halben Meile oder 800 Meter Länge vorgeschlagen, und danach dürften also Kurven von 1000 Metern, nichts weniger als unausführbar erscheinen. Borquis führt in seinem Werke über die Bewegung von Lasten an, daß man in den Gebirgen von Calabrien gespannte Tause anwendete, um Holzlasten mit Hilfe von Rollen von einem Berge zum anderen zu schaffen; die Bewegung fand hier blos nach Abwärts statt, und war zwischen den beiden Aufhängepunkten beschränkt; die Last wurde unten getragen, wie die Rollen die Reverberellampen zu tragen pflegen. Derselben Methode bedient man sich, wie man mir sagte, in einigen Gegenden der Vogesen. In dem Etablissement der H. Hausmann in Logelbach bei Colmar ist von einem Hause auf einer Seite der Straße an ein Haus auf der entgegengesetzten Seite ein Eisendraht schief gespannt, an welchem man die Lasten hinabgeleiten läßt. Das Hinaufziehen ge-

tragen würde, welche bei einer Höhe von 10 bis 15 Metern aus Gußeisen, Mauerwerk oder auch aus einfachen hölzernen, mit Hüten oder Böden ausgestatteten Säulen bestehen könnten, so daß auf diese Weise eine Reihe von Kurven mit sehr schwachen Pfeilen entstünde *).

Die Köpfe dieser Hüte oder Böden müssen so eingerichtet sein, daß über deren scharfkantige Scheitel große Rollen oder Kehlräder, deren Seiten schräg zugeschnitten sind, und deren Umfang in der Tiefe oder Kehle dem Umfange der Schiene oder der Hängekette entspricht, laufen können. Wenn man daher an den Verlängerungen der Achsen der Rollen oder der Räder Haken anbringt, welche in der Richtung dieser Verlängerungen nach Auswärts gebogen und so lang sind, daß sich der Schwerpunkt der Rahmen und der zur Aufnahme der Lasten dienenden Kisten, welche zu beiden Seiten an diesen Haken aufgehängt sind, und auf beiden Seiten ein gleiches Gewicht tragen, unter der Schiene befindet, so werden diese Rollen oder Räder mit ihrer Last auf der Schiene oder der Hängekette fortrollen können, ohne umzuschlagen; und zugleich wird es auch möglich sein, daß sie über die Köpfe der Böden mit Leichtigkeit und Genauigkeit hinweg gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

Apparate zum Unterrichte der Blinden.

Hr. Jomard erstattete der Societé d'encouragement in Paris einen äußerst günstigen Bericht über die verschiedenen Apparate, welche Hr. Hochstetter für das dortige Blindeninstitut erfand und verfertigte, um den Unterricht der Jünglinge in der Geographie, Mathematik und selbst in der Astronomie zu erleichtern und zu vervollkommen. Besonders ausgezeichnet unter diesen Apparaten ist ein großer vollkommen sphärischer Globus von 31 Zoll im Durchmesser, von welchem Hr. Jomard in seinem Berichte, der im Bulletin der genannten Gesellschaft, Mai, S. 255 abgedruckt zu finden, eine oberflächliche Beschreibung gibt. Da dieser Globus wegen seiner Größe um mehr denn 20 Mal vollständi-

schieht mittelst einer Schnur und eines kleinen Haspels.

*) Die Kurven der Tause der Kettenbrücken haben einen Pfeil von 5 bis 10 Proz.; hier in dem fraglichen Falle haben die Hängeschienen oder Ketten nur $\frac{1}{2}$ Proz. Pfeil und dieser Pfeil wird durch die Normallast auf $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ Proz. verlängert.

gere Details enthält, als die bisherigen Landkarten für Blinde; so ergab sich aus dessen Anwendung, wie die Prüfung einzelner Zöglinge zeigte, ein weit mehr ausgebreiteter Unterricht in der Geographie; überdies gibt aber die Nummerirung und Graduirung der Meridiane und Parallellinien den Zöglingen eine weit größere Sicherheit, als sie bisher besaßen. Hr. Hochstetter will nach demselben Plane mehrere Spezialkarten für Blinde, und selbst einen vollkommenen Atlas verfertigen, wenn er hierbei Unterstützung findet; seine ausgezeichneten Arbeiten verdienen um so mehr ein solche, als sie durch Abdruck leicht vervielfältigt und folglich in allen Blindeninstituten eingeführt werden können. Da sich dasselbe System auch auf den Unterricht in der Geometrie, Arithmetik und Musik anwenden läßt, so hat Hr. H. auch bereits über 400 geometrische Figuren zur Erläuterung und Demonstration manigfacher Probleme aus Eisen gegossen, und Musiknoten aus Messing von 9 Linien Dike verfertigt. Wahrscheinlich dürfte auf diesem Wege auch ein ziemlich ausgebreiteter Unterricht in der Linearzeichnung und Astronomie möglich werden. Besondere Berücksichtigung verdient jedoch der Vorschlag die Lesebücher für Blinde, welche gegenwärtig so ungeheuer voluminös sind, daß der Katechismus der Blindeninstitute allein 65 Folio-bände stark ist, und daß 14 Werke eine Bibliothek von 1200 Folio-bänden ausmachen, nicht mehr mit Buchstaben, sondern mit tachygraphischen Zeichen zu versehen. Nicht nur der Umfang der Bücher würde hierdurch außerordentlich beschränkt werden, sondern das Lesen selbst ginge auch weit schneller, indem die Blinden hier durch das Gefühl gleich mehrere Buchstaben auf ein Mal auffassen könnten. Ließe sich zu diesem Behufe auch noch eine Tinte erfinden, die beim Trocknen hinlänglich erhabene Schriftzüge zurückläßt, so bliebe kaum mehr etwas zu wünschen übrig. Welche ernstliche Berücksichtigung diese Sache verdient, wird Jedermann einsehen, der bedenkt, daß Frankreich allein gegen 80,000 jener Unglücklichen zählt, die des Lichtes ihrer Augen beraubt sind. Wir bemerken schließlich nur noch, daß die Société d'encouragement Hrn. Hochstetter ihre silberne Medaille zuerkannte.

Einiges über Sicherheitschlösser.

Das Journal des connaissances usuelles gibt, durch einen neuerlich glücklich entdeckten Fall von Einbruch veranlaßt, folgenden Rath, um dem Erbrechen der Thüren so viel als möglich vorzubeugen. Man soll nämlich

an den Schlössern der Wohnungen eine Feder oder einen Apparat anbringen, den man so stellen kann, daß er, wenn die Thüre von jemand Anderem als dem damit Vertrauten geöffnet wird, an einem Drahte zieht, welcher eine Glocke anzieht, die sich in der Wohnung des Portiers oder Hausmeisters oder einer anderen im Hause wohnenden Partei befindet. Eine solche Feder könnte ober und unter dem Schlosse in dem Anschlag der Thüre angebracht und dadurch in Bewegung gesetzt werden, daß der Inhaber der Wohnung beim Ausgehen eine kleine Mutterschraube nachläßt, die er dann bei seiner Rückkehr wieder anzieht und so außer den Bereich des Thürlügels bringen könnte. Auch über oder unter der Thüre ließe sich die Feder unterbringen, und zwar auf eine solche Weise, daß sie nur durch einen dem Inhaber der Wohnung bekannten Mechanismus in Thätigkeit gebracht werden kann. In Kaufläden dürften einfache, mit Haken versehene Stangen, an denen Drähte, welche an eine Glocke führen, angebracht sind, genügen, um durch die geringste Bewegung dieser Stangen Lärm hervorzubringen. Das angeführte Journal wollte übrigens nur auf diesen wichtigen Gegenstand aufmerksam machen, und überläßt die technische Ausführung den Sachverständigen.

K o u r s e.

Wien, 16. April. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 104; 4 Proz. 99½; 3 Proz. 75¼; Anlehen von 1820. —; v. 1821. 142½; v. 1834. 572¼; Bankaktien 1370.

Paris, 8. April. Konso. 5 Proz. 108, 5; 3 Proz. 82.

London, 6. April. Konso. 3 Proz. 91½.

Intelligenzen.

Anzeigen aller Art werden auf's Billigste inserirt. Die Aufgabe ist im Redaktionsbureau zu Ofen (Festung, außer dem Wajertor), oder bei Hrn. Rosenthal in Pesth (Zweiadlergasse, Nr. 247, 2. Stof.)

Subskriptions-Einladung.

In Anbetracht, daß von 1 Foch à 1200 Quadrat-Klafter in gut zubereitetem Boden circa 250 Zentner Runkelrüben erzeugt, und aus 18 Ztr. Rüben 1 Ztr. Zucker, dann 50 Pfd. Melasse produziert werden kann, so wie auch die vortheilhafte Benützung der Preßrückstände zur Rhum-Erzeugung, nebst der Viehmästung, bei den mäßigsten Zuckerpreisen, im Königreich Ungarn ein per-

manent vortheilhaftes Fabriks-Etablissement gestattet, in Anbetracht dessen ist Gefertigter entschlossen, durch einen Aktien-Verein eine Zuckers- und Rhum-Fabrik zu Pesth auf seiner Realität, in der Königsstraße, Nr. 571 zu etabliren, zu welchem Zwecke er einen bewährten praktischen Oekonomem diesen technischen Industrie-Zweig auf der Fürstlich-Deettingen-Wallerstein'schen Zuckers-Fabrik zu Konigsaal vollständig erlernen ließ, und auch schon für dies Jahr den Anbau der echten Zuckerrübe auf der Gzt. Lorinci-Pusta hewerkstelligen läst. Um diesen für Ungarn höchst wichtigen ökonomisch-technischen Industrie-Zweig allgemein ausführbar anzuerkennen, bedarf es einer Anstalt zu Pesth, wo jeder Oekonom Gelegenheit erlangt, sich die nöthigen Kenntnisse zu sammeln, um wenigstens aus dem eigenen Anbau der Rübe einen inspizirten Zuckersaft, geeignet zur Zufuhr aus entfernteren Gegenden, an die Raffinerie verkäuflich darzustellen. Indem laut den diesfälligen Belehrungen in der Wiener Zeitung, Nr. 73, vom 30. März 1836, pag. 415, zur zweckmäßigsten und vortheilhaftesten Investition einer vollständigen, mit Dampfmaschinen versehenen Rüben-Zuckers-Raffinerie und Rhum-Fabrique ein Betriebskapital von 12,000 fl. erforderlich ist; — hat Gefertigter zur Erleichterung der allgemeinen Theilnahme, die Subskription zu einem Aktien-Verein für nöthig erachtet, wodurch jeder Theilnehmer einer Aktie von 200 fl. C. M. — sich nebst den nöthigen Kenntnissen einen sicheren Nutzen verschaffen kann. Die nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Gefertigte, in seiner Wohnung zu Pesth, im Posthause, Nr. 15, in der Handgasse.

Pesth, 19. April 1836.

J. G. Rothhas,

K. k. Postmeister für Ofen und Pesth.
In Gemeinschaft mit Ant. Schopf,
diplomirter Rubenzuckers- und Rhum-
Erzeuger und Raffineur.

Frühere Verlosung der Fürstlich Paul
Eszterhazy'schen Partial-Lose.

Owohl die erste Verlosung dieser Papiere laut den auch diesen Blättern beigelegt gewesenen Formularien auf den 15. Juni 1837 festgesetzt war, so wird selbe, vermöge eines Uebereinkommens Sr. Durchlaucht des Fürsten mit den Kontrahirenden beiden Wechsel-Hau-

fern, um sechs Monate früher, also schon am 15. Dezember d. J. vorgenommen werden.

Indem ich mich beeile dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß diese Losej vom 1. Mai d. J. an, fortwährend bei mir zum billigsten Cours zu haben sind, von diesem Tage an auch alle bis dahin bei mir Vorgemerkten übernommen werden können.

Alle Gattungen Staats-Papiere werden fortan zu billigst festgestelltem Cours gegen den Wiener Borsel-Cours bei mir verkauft und eingekauft.

Pesth, am 17. April 1836. C. J. Malbieur.
M. Dorothea-Gasse Nr. 11.

Die Spezerei handlung

in Ofen, in einer sehr gangbaren Gegend im Taban, „zum klauen Einhorn“ genannt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. Auch sind einige Viertel

Weingarten,

in einer sehr guten Lage, zu verkaufen. Auskunft erhält man eben daselbst.

Kunbmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird im privilegirten Markte Baja, Bacsfer Komitats, am 5. Mai d. J., das in der neuen Gasse befindliche von Abdaffysche, nun aber dem königl. Fiskus gehörige 15,000 Mezen fassende Getreide-Magazin und Wohnhaus sammt Apertinentien; ferner der angrenzende 822½ Quadrat-Klafter betragende leere Hausgrund, und endlich in der Kis-Esavolyer Gasse ein mit Stall und Schoppe versehenes Wohnhaus, wie auch die im Hofraume desselben befindliche Frucht- und Del-Mühle sammt Requisiten, mittelst öffentlicher Versteigerung, an den Meistbietenden, gegen Erlag des gewöhnlichen Kegel-des und baare Bezahlung hintangegeben werden. Wor-uber auch mittlerweile beim k. Kammeral-Fiskal-Amt zu Upatin, oder auch in Loko Baja beim kön. Salzamt nähere Aufklärung eingeholt werden kann.

Ofen, den 9. April 1836.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (am 19. April) Preise in W. W.

| | bester fl. kr. | mittlerer fl. kr. | ordinärer fl. kr. |
|------------|-------------------|----------------------|-----------------------|
| Weizen | 6. 30 | 5. 30 | 4. 45 |
| Halbfrucht | 4. — | 3. 30 | — . — |
| Roggen | 2. 54 | 2. 36 | — . — |
| Gerste | 2. 51 | 2. 45 | 2. 30 |
| Hafer | 2. — | 1. 51 | 1. 30 |
| Kukuruz | 2. 54 | 2. 48 | 2. 30 |

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. ung. Universitäts-Buchdruckerei.